

# Im Restaurant

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460351>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Bo''

In seiner Antwort auf das Postulat Munderli betreffend Erhöhung der Spritpreise ist vom Vorsteher des eidgen. Finanzdepartementes erklärt worden, daß unter denjenigen, die in letzter Zeit von der Alkoholverwaltung Trinksprit zugekauft haben, sich auch Personen befinden, welche in Versammlungen gesprochen haben, die zum Zwecke der Erhöhung der Spritpreise veranstaltet worden sind.

**Eingegangen**

Hotelgast (zur Wirtin): „Sagen Sie, liebe Frau, in meinem Zimmer habe ich heute Nacht etwas gefunden.“

Wirtin (empört): „Was sagen Sie da? In Ihrem Zimmer etwas gefunden? Unsere Zimmer sind sauber, jawohl! Wenn Sie etwas gefunden haben, so haben Sie es hereingebracht.“

Gast: „Sie könnten Recht haben; es ist nämlich eine Fünzig-Franken-Banknote.“

**Offenherzig**

Der Direktor eines Knabenpensionats rügt den kleinen Hans heftig, weil er sein Messer vor dem Essen am Tisch Tuch abwischt. „Ist das bei Euch zu Hause Sitte?“ fragt er grollend. „D nein,“ sagt Hans, „bei uns zu Hause erhalten wir saubere Messer.“

ZÜRICH.  
**Grand-Café de la Terrasse**  
 Täglich 2 Konzerte. / Kapelle L. Helbling.  
**Bellevue-Bar**  
 jeden Abend Konzert. 197  
 Sonntags 4-6 Uhr Jazz-Band.

**Mittagssonne**

Die Sonne steht am Mittag.  
 Weit scheint ihr Licht ins Land.  
 Durch Wind und Wolken hat sie  
 Sich ihren Weg gebahnt.

Und Felder, die am Morgen  
 Das Leuchten nicht gesehn,  
 Sie können nun im Strahle  
 Des klaren Mittags stehn.

Ein goldnes Reifen gleitet  
 Weich ob dem Aehrenmeer,  
 Und Aehre neigt an Aehre  
 Im Glanz sich, körnerschwer.

Herz, wenn ob unserm Leben  
 Auch Mittagssonne steht,  
 Und über uns're Felder  
 Ihr klares Reifen weht:

Dann ahnt die Menschenseele,  
 Still wie im Feld die Saat,  
 Daß nun auch ihrem Saatgut  
 Die große Ernte naht.

Und ihre Aehren schmiegen  
 Und biegen sich im Licht  
 Und harren, daß der Meister  
 Zum vollen Kranz sie flicht.

Johanna Siebel

**Giftig**

„So, Du hast Dich also mit Kuris Windspiel verlobt?“

„Ja.“

„Er wird Dir wahrscheinlich nicht erzählt haben, daß und wie ich ihn abfahren ließ, als er mir einen Heiratsantrag machte.“

„In der Tat, er hat nicht davon gesprochen; er hat mir nur gebeicht, daß er sich seiner Jugendsünden schäme.“

**Im Restaurant**

Gast: „Das ist nun das erste Mal, daß ich bei Ihnen ein annähernd weiches Beefsteak bekomme.“

Kellnerin: „Oha! Habe ich Ihnen dem Patron seines gebracht?“

**Dreizeilen-Novelle**

Herr Schiededanz treibt jeden Morgen nach dem Aufstehen eine Stunde anstrengende Gymnastik.

Dann geht er ins Bureau.

Ueberschrift: Nach getaner Arbeit ist gut ruhn.